

Die Autoren

Rosemarie Tüpker, Prof. Dr. phil./D,

geb. 1952, Dipl. Musiktherapeutin, Musikstudium an der Musikhochschule Köln, Studium der Musikwissenschaft, Psychologie und Philosophie an der Universität zu Köln. 1987 Promotion bei Prof. Dr. Jobst Fricke (Musikwissenschaft) und Prof. Dr. Wilhelm Salber (Psychologie). 2005 Habilitation bei Prof. Dr. Irmgard Merkt an der Universität Dortmund. 1983–90 als Musiktherapeutin an der Klinik für psychogene Erkrankungen in Zwesten. Seit 1990 Leitung des Diplom/Masterstudiums und seit 2005 des Promotionsstudiums Musiktherapie an der Uni Münster. 2007/08 Gastprofessur an der UdK Berlin, seit 2012 Professorin an der Uni Münster. Mitbegründerin: Institut für Musiktherapie und Morphologie, Gesellschaft für Psychologische Morphologie (Köln), Gesellschaft für Musikgeragogik (Münster). Seit 2010 Einzelmitglied im Landesmusikrat NRW.

Juliane Gerland, JProf., Dr. phil./D,

geb. 1980, studierte klassische Gitarre, Fagott und Allgemeine Musikerziehung an der Hochschule für Musik und Tanz, Köln, Standort Wuppertal sowie Musiktherapie an der FH Heidelberg (Projekt zur empirischen Masterthesis in Kooperation mit der pädiatrischen Kinderonkologie/-hämatologie des Universitätsklinikums Heidelberg. Titel der Masterthesis: Einfluss musiktherapeutischer Interventionen auf die Lebensqualität onkologisch oder hämatologisch erkrankter Kinder und Jugendlicher). Von 2002 bis 2011 musikpädagogische Tätigkeit in Fächern der elementaren Musikpädagogik sowie Gitarre und Fagott. Von 2013 bis 2015 hatte sie Lehraufträge am Lehrstuhl für Musik in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der Technischen Universität Dortmund inne. Dort erfolgte auch die Promotion 2014 (Titel der Dissertationsschrift: Einflüsse von Musik auf die Selbst- und Fremdwahrnehmung). Seit Herbst 2015 ist sie Juniorprofessorin für Kulturelle Bildung & Inklusion an der Universität Siegen. Dort lehrt und forscht sie zu folgenden Themen: Inklusion in der Musikpädagogik, Wechselwirkungen künstlerischer und inklusiver Prozesse, subjektive Bedeutungszuschreibung inklusiver Musikpraxis.

Susann Kobus, Dr. paed./D,

geb. 1985, Dr. paed. (Didaktik Musik, Psychologie, Erziehungswissenschaft), Musiktherapeutin (M.A.), NICU-Musiktherapeutin, Diplom-Musikpädagogin, BLIMBAM-Musikpädagogin („Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“), Peter Hess®-Klangmassagepraktikerin, Konzertpianistin. Musiktherapeutische Tätigkeit am Universitätsklinikum Essen, Arbeitsfelder: Neonatologie, Kinderklinik (Nephrologie und Gastroenterologie), Frauenklinik. Musikpädagogische Tätigkeit in Münster (Klavier und Musikalische Frühförderung). Weiterbildungen in „Kinderschutz in der Medizin“ (Universitätsklinikum

Ulm) und „Elementares Musizieren mit dreijährigen Kindern“ (Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel). Aktives Mitglied im Fachkreis Musiktherapie Neonatologie (FMtN) und der Wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Künstlerische Therapien.

Katrin Drazek-Kappus, Dr. phil./D,

Musiktherapeutin, seit mehr als 10 Jahren in Erwachsenenpsychiatrien tätig. Forschungsschwerpunkte/Interessensgebiete: sozialer Wandel und dessen Auswirkungen für das Individuum, Musikpräferenzen, Song Lyric Discussion, musikalische Wahrnehmung psychiatrischer Patienten.

Michael Viega, Ph.D., LCAT, MT-BC/USA,

is an assistant professor of music therapy at the State University of New York (SUNY), New Paltz, and a Fellow in the Association of Music and Imagery. He has published and presented on a wide range of topics such as Hip Hop and music therapy, arts-based research methodologies, therapeutic songwriting and adverse childhood experiences and adolescent development. He serves on the editorial board for the *Journal of Music Therapy*, *Music Therapy Perspectives* and *Voices: A World Forum for Music Therapy*. He is currently the president of the Mid-Atlantic Region of the American Music Therapy Association (MAR-AMTA). On a national level, he serves on the AMTA Assembly of Delegates.

Hanna Skrzypek, Dr. phil./A,

Promotion zum Thema „Körper, Bewegung und Musik als Partitur für künstlerische Therapien“ (Universität Augsburg), Diplom-Musiktherapeutin (UDK Berlin), Dipl.-Musikpädagogin, Hauptfach Rhythmik (Hochschule Stuttgart) Dipl.-Instrumentalmusikerin, Hauptfach Klavier (Staatl. Musikschule des II. Grades in Ostrow/Polen). Postgraduierten-Studium im Universitätslehrgang „Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik“, Orff-Institut, Universität Mozarteum Salzburg/Österreich. Bewegungsanalytikerin („EMOTORICS-Emotive Body Mind Movement Paradigm“), Yona Shahar-Levy, Jerusalem/Israel. „Integrativen Tanztherapie“ und „Integrativen Leibtherapie und thymopraktischen Körperarbeit“ (Weiterbildungen), EAG/FPI Hückeswagen, bei Prof. Dr. mult. Hilarion Petzold und Ilse Orth. „Prozessorientierten Aufstellungsarbeit“ bei Christiane Lier und Holger Lier (Weiterbildung, Zertifizierung), Odenwald Institut, Wald-Michelbach. „EBQ-Instrument und seine entwicklungspsychologischen Grundlagen“ (Weiterbildung, Zertifizierung) UDK Berlin, Prof. Dr. Karin Schumacher und Claudine Calvet. Forschungsaufenthalt im GAMUT – Grieg Academy Music Therapy Research Center, University of Bergen in Bergen/Norwegen. Seit 2004 als klinische Musiktherapeutin in der Klinik für Psychische Gesundheit (Psychiatrie) in Braunau am Inn (Österreich) tätig, 2014–2015 Lehrbeauftragte im Studiengang Musiktherapie an der Universität Augsburg, seit 2017 Lektorin im Lehrgang Musiktherapie an der Kunstuniversität Graz.

Isabelle Frohne-Hagemann, Prof. Dr./D,

Lehrmusiktherapeutin (DMtG), Integrative Musiktherapeutin, Ausbildungsleiterin der Weiterbildung in *Guided Imagery and Music* (GIM) und *Musikimaginativen Methoden* (MiMe) am *Institut für Musik, Imagination und Therapie, Berlin* (IMIT), Professorin für Rezeptive Musiktherapie und Guided Imagery and Music am Institut für Musiktherapie der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg; K.J.-Psychotherapeutin und Supervisorin (FPI); Vice Chair der European Association for Music and Imagery, Ehrenmitglied der DMtG.

Gustav von Blanckenburg, M.A. / D,

B.A. (Sonderpädagogik, Zweitfach Musik) Universität Hannover (2013), M.A. Klinische Musiktherapie Universität Münster (2016), Thema der Abschlussarbeit „Ein Farblecks im Klinikalltag“ – Musiktherapie im palliativmedizinischen Dienst einer Universitätsklinik. Seit Anfang 2016 im Palliativdienst des Universitätsklinikums Münster, parallel dazu Lehrtätigkeit in der Pflege-Fachweiterbildung Onkologie und Palliative Care an FH und Universität Münster. Zertifikat ‚Musiktherapie im palliativen Kontext‘ (2016), Zertifikat ‚Singleiter für Gesundheitseinrichtungen und Krankenhäuser‘ (2017).